

Sahnsteiner Tageblatt

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich 1,80
Mark. Durch die Post frei
ins Haus 2,22 Mark.

Nr. 207

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schidel in Oberlahnstein.

Mittwoch, den 5. September 1917.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Eduard Schidel in Oberlahnstein.

55. Jahrgang.

Dünamünde von den Russen geräumt

Amtliche Bekanntmachungen.

Bundesrats-Verordnung über Saatkartoffeln aus der Ernte 1917.

Vom 16. August 1917. (Reichs-Gesetzbl. S. 711/12).
Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über
die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maß-
nahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327)
folgende Verordnung erlassen:

§ 1.
Saatkartoffeln dürfen nur an Kommunalverbände oder
an solche Personen abgesetzt werden, die sie selbst zur Aus-
saat betreiben wollen. Der Absatz darf nur durch den Er-
zeuger oder durch einen Kommunalverband erfolgen.

Landwirtschaftliche Berufsvertretungen, landwirtschaftliche
Vereinigungen, Händler oder Genossenschaften können
als Vermittler zugezogen werden.

§ 2.
Saatkartoffeln dürfen aus einem Kommunalverband in
einen anderen nur geliefert werden, wenn die Lieferung auf
Grund eines bis zum 15. November 1917 einschließlich ab-
geschlossenen und gemäß Abs. 2 genehmigten schriftlichen
Vertrags erfolgt.

Die Verträge (Abs. 1) bedürfen der Genehmigung des
Kommunalverbandes, aus dessen Bezirk die Kartoffeln ge-
liefert werden. Der Antrag auf Genehmigung ist alsbald
nach Abschluß des Vertrags, spätestens bis zum 20. Novem-
ber 1917 zu stellen.

Die Genehmigung ist zu erteilen, wenn der Vertrag den
Vorschriften der §§ 1, 2 Abs. 1 entspricht und die von der
zuständigen Stelle festgesetzten Richtpreise (§ 4) nicht über-
schritten sind. Außerdem hat der Erwerber, sofern nicht
ein Kommunalverband der Erwerber ist, eine Bescheinigung
des Kommunalverbandes, in dem die Kartoffeln zur Aus-
saat verwendet werden sollen, beizubringen, daß die Liefe-
rung zur Deckung des Saatbedarfs des Erwerbers erforder-
lich ist.

Mit Zustimmung der Landeszentralbehörde kann die
Genehmigung auch bei Vorliegen der im Abs. 3 genannten
Voraussetzungen verweigert werden.

§ 3.
Die Kommunalverbände haben bis zum 1. Dezember
1917 der Reichskartoffelstelle eine Uebersicht der von ihnen
genehmigten Verträge einzureichen.

Die Reichskartoffelstelle hat die auf Grund der genehmigten
Verträge zu liefernden Kartoffeln dem Kommunal-
verband auf die aus seinem Bezirk zu liefernden Mengen
von Speisekartoffeln anzurechnen. Dem Kommunalver-

band, in dessen Bezirk zu liefern ist, sind die Mengen gleich-
falls als Speisekartoffeln anzurechnen.

§ 4.
Die Vorschriften im § 2 der Verordnung über die Preise
der landwirtschaftlichen Erzeugnisse aus der Ernte 1917
und für Schlachtvieh vom 19. März 1917 (Reichs-Gesetzbl.
S. 243) gelten nicht für Saatkartoffeln.

Die landwirtschaftlichen Berufsvertretungen können für
die in ihren Bezirken gemachten Saatkartoffeln Richtpreise
festsetzen, deren Höhe der Genehmigung der Landeszentral-
behörde oder der von ihr bestimmten Behörde bedarf. So-
weit die landwirtschaftlichen Berufsvertretungen von dieser
Befugnis keinen Gebrauch machen, hat die Festsetzung von
Richtpreisen durch die Landeszentralbehörde oder die von
ihr bestimmte Behörde zu erfolgen.

§ 5.
Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestimmungen
zur Ausführung dieser Verordnung. Sie bestimmen, wer
als Kommunalverband und als landwirtschaftliche Berufs-
vertretung im Sinne dieser Verordnung anzusehen ist.
Sie können bestimmen, daß an Stelle des Kommunalver-
bandes dessen Vorstand tritt.

Der Präsident des Kriegsernährungsamts kann Aus-
nahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen.

§ 6.
Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe
bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird
bestraft, wer der Vorschrift im § 1 Abs. 1 zuwiderhandelt
oder der Vorschrift im § 2 Abs. 1 zuwider Saatkartoffeln
aus einem Kommunalverband in einen anderen liefert.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Vorräte, auf
die sich die strafbare Handlung bezieht, erkannt werden,
ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 7.
Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in
Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des An-
herkretretens.

Berlin, den 16. August 1917.
Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Verordnung über Kartoffeln.

Vom 16. August 1917. (Reichs-Gesetzbl. S. 713/14).
Auf Grund der Verordnung über die Kartoffelversorgung
im Wirtschaftsjahr 1917/18 vom 28. Juni 1917 (Reichs-
Gesetzbl. S. 569 — Sammlung Nr. 629 —) wird bestimmt:

§ 1.
Die Versorgung der Bevölkerung mit Speisekartoffeln
aus der Herbstkartoffelernte 1917 (§ 2 der Verordnung vom

28. Juni 1917) ist nach dem Grundsatz zu regeln, daß der
Wochenkopfsatz der versorgungsberechtigten Bevölkerung
vorläufig bis zu sieben Pfund Kartoffeln beträgt.

§ 2.
Die Kommunalverbände haben nach Anweisung der
Vermittlungsstellen (§ 6 der Verordnung vom 28. Juni
1917) zur Deckung des Bedarfs an Kartoffeln die in den
Kommunalverbänden ihres Bezirks geernteten Kartoffel-
mengen nach näherer Maßgabe des § 3 sicherzustellen. Bei
Kartoffelerzeugern mit 200 Quadratmeter Kartoffelanbau-
fläche und weniger findet eine Sicherstellung nicht statt.

§ 3.
Die sicherzustellenden Mengen sind für jeden einzelnen
Kartoffelerzeuger und sodann für jede Gemeinde, jeden
Kommunalverband und jede Vermittlungsstelle festzu-
stellen.

Der Feststellung bei dem einzelnen Kartoffelerzeuger ist
ein nach Maßgabe der Anordnungen der Reichskartoffel-
stelle vorläufig geschätzter Ernteertrag zugrunde zu legen.
Von dem Ertrage sind abzugeben: ein von der Reichskar-
toffelstelle mit Genehmigung des Präsidenten des Kriegs-
ernährungsamts festgesetzter Bruchteil zur Deckung der zum
Verfüttern freigegebenen Kartoffeln (§ 4 Abs. 2) und der
Verluste durch Schwund, der Eigenbedarf des Kartoffeler-
zeugers und der Angehörigen seiner Wirtschaft nach dem
Maßstab von 1½ Pfund für den Tag und Kopf, der Saat-
gutbedarf in Höhe von 40 Zentnern für das Hektar der An-
baufläche 1916 sowie anerkannte Saathochzuchten.

Die verbleibende Menge wird sichergestellt. Trotz der
Sicherstellung darf der Kartoffelerzeuger Kartoffeln nach
Maßgabe der darüber ergehenden Bestimmungen in der ei-
genen Brennerei, Trocknerei oder Stärkfabrik verarbeiten
sowie gemäß der Verordnung über Saatkartoffeln aus der
Ernte 1917 vom 16. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 711
— Sammlung Nr. 606 —) Kartoffeln als Saatgut absetzen.

Die näheren Bestimmungen über die Feststellung der
sicherzustellenden Mengen und die Nachprüfung der Liefe-
rung erlassen die Landeszentralbehörden im Einvernehmen
mit der Reichskartoffelstelle.

§ 4.
Kartoffeln, Kartoffelstärke, Kartoffelstärkemehl und Er-
zeugnisse der Kartoffeltrocknerei dürfen, vorbehaltlich der
Vorschrift im Abs. 2, nicht verfüttert noch zu Futterzwecken
verarbeitet werden.

Verfüttert werden dürfen nur Kartoffeln, die nicht ge-
funden sind oder die Mindestgröße von 1 Zoll (2,72 Zenti-
meter) nicht erreichen.

Der neue Bankdirektor.

Roman von Reinhold Drimann.

(Nachdruck verboten.)

Strahlendorf hatte ihm mit seinen brennenden Augen
ins Gesicht gestarrt, als ob er ihm die Worte von den
Lippen reihen wollte. Nun lachte er kurz und schnellend
auf, und indem er sich von ihm abwandte, schleuderte er
den in einem Knäuel zusammengeballten Absagebrief in
eine Ecke des Zimmers.

„Also Wahrheit! — Man hat ein freudloses, schänd-
liches Spiel mit mir getrieben! Lug und Trug war alles
— Ihre sogenannte Freundschaft wie Isabellas angebliche
Liebe! Ich habe es manchmal dunkel geahnt. Aber ich
habe mich mit allen Kräften dagegen gewehrt, wenn der
entscheidende Argwohn an mich heranschleichen wollte. Es
war ja auch nicht zu fassen — nicht auszudenken! Und
wenn ich an diese Augen, diesen Mund, diese Stimme
denke — dann will es mir noch jetzt nicht in den Sinn,
daß alles, was sie mir hundertmal gelobt, nur Lüge und
Heuchelei gewesen ist. Nein, nein, Sie allein sind der
Schuldige! Sie haben einen grausamen Zwang auf Isa-
bella ausgeübt, oder Sie haben sie ebenso nichtswürdig
hintergangen wie mich!“

Manuel del Basco nahm die Miene eines tiefgefrän-
kten Mannes an. „Ich will diese beleidigenden Worte
Ihrer Ausregung zugute halten,“ sagte er mit mildem
Ernst, „aber ich muß Sie ersuchen, sich zu mäßigen, wenn
Sie nicht wollen, daß ich diese Unterhaltung abbreche.
Ich habe so wenig einen Zwang auf meine Tochter aus-
geübt, als es mir eingefallen ist, jemand zu hintergehen.
Sie selbst waren es, der durch seine törichten Eifersüchte-
leien nach und nach die Zuneigung in Isabellas Herzen
erstarrt und schließlich zu diesem Außersten gezwungen hat.“

„Ich war es also — ich? Ja, was habe ich denn so
Unrechtes getan? Daß ich es nicht ruhig ansehen wollte,
wenn meine Braut sich von all diesen leichtfertigen, gewissen-
losen Herrschen, die als angehende politische Größen in

Ihrem Hause verkehrten, den Hof machen ließ, und daß
sie mit ihnen in einer, nach meinen Begriffen, höchst un-
schicklichen Weise kokettierte — war es nicht mein gutes Recht?“

„Sie vergessen eben, mein verehrter Freund, daß wir
hier nicht in Ihrem deutschen Vaterlande sind, und daß für
uns andere Schicksalsbegriffe Geltung haben, als für
Ihre Landsmännchen. Und diese jungen Politiker, die
Sie mit einer so wegwerfenden Ausprägung abtun, sind
die Blüte unserer Nation — sie repräsentieren die Zu-
kunft unserer glorreichen Republik.“

Der Bankdirektor unterbrach ihn durch eine ungeduldige
Bewegung. „Reinnetwegen! Ich gönne Ihrer glorreichen
Republik diesen würdigen Nachwuchs von Herzen. Aber
es handelt sich hier nicht um ihn, sondern um die
empörende Tatsache, daß Sie mein Lebensglück zum Gegen-
stand einer erbärmlichen Spekulation gemacht haben! Alles,
was in Isabellas Brief steht und alles, was Sie mir da
sagen, sind ja nur jämmerliche Vorwände. Sie haben sich
nicht einmal bemüht, einen halbwegs stichhaltigen Grund
für die Aushebung meines Verhältnisses mit Ihrer Tochter
zu erfinden — wahrscheinlich, weil Sie der Meinung
waren, daß es dessen nicht mehr bedürfe. Ich habe mich
in der Verblendung meiner Leidenschaft hinterlassen lassen,
Ihnen mein kostbarstes Besitztum, meine Ehre, zu opfern.
Ich bin in einer schwachen Stunde Ihr Mitschuldiger
geworden, und mit teuflischer Schlaubeit haben Sie mich
von da an Schritt für Schritt weiter mit sich hinabgezogen
in Schuld und Verbrechen. Nun aber glauben Sie, mich
ganz in Ihrer Gewalt zu haben. Nun bedürfte es des
Küders nicht mehr, der nur dazu bestimmt gewesen war,
den arglosen, törichten Fremdling in das verhängnisvolle
Netz zu locken! Oh, ich durchschaue Sie bis auf den Grund
Ihrer Seele, und Ihr Charakter liegt in seiner ganzen
Niederigkeit offen vor mir da.“

Sennor Manuel del Basco richtete sich hoch auf. „Ich
solte Ihnen eigentlich sehr böse sein wegen all der häß-
lichen und höchst ungerechten Dinge, die Sie mir da gefagt
haben,“ versetzte er würdevoll, „aber ich sehe ja, daß nur
Ihr jugendliches Ungestüm Sie fortreibt, und daß Sie in
diesem Augenblick wirklich der Meinung sind, es sei Ihnen

ein großes Unglück widerfahren. Darum, mein verehrter
junger Freund, wollen wir nicht um Worte rechten. Sie
werden bald genug selbst einsehen, daß wir beide durch
die Umstände darauf angewiesen sind, gute Freunde zu
bleiben, auch wenn ich zu meinem schmerzlichen Bedauern
Sie nicht als Schwiegerohn umarmen kann. Isabella hat
aus eigener, freier Entschliebung ihr Wort zurückgefordert.
Sie werden guttun, mein teuerster Sennor, sich in das
Unabänderliche zu fügen.“

„Das heißt also, Sie verweigern mir auch eine letzte
Unterredung mit Isabella?“

„Ich vermag nicht einzusehen, was mit einer solchen
Auseinandersetzung, die ja nur neue Aufregungen in
Ihrem Gefolge haben könnte, für Sie oder für meine
Tochter gewonnen wäre. Sie selbst wünscht Ihnen vor-
läufig nicht mehr zu begegnen.“

Eine Sekunde lang starrte Strahlendorf den Argen-
tinier wie geistesabwesend an, dann lehrte er sich von
ihm fort und trat an das Fenster.

Lange blieb es still zwischen ihnen, bis der Bank-
direktor, das Gesicht immer noch der Strafe zugewendet,
in eigentümlich verändertem, scheinbar ruhigem Tone sagte:
„Haben Sie mir sonst noch irgendeine Mitteilung zu
machen, Sennor del Basco?“

„Eigentlich nicht,“ war die zögernde Erwiderung.
„Wir sind vielleicht beide nicht in der rechten Stimmung,
über unbedeutende geschäftliche Angelegenheiten zu ver-
handeln.“

„Wenn sie nicht sehr dringend sind, dürfte es aller-
dings besser sein, sie zu verschieben. Ich will Ihre kostbare
Zeit also nicht länger in Anspruch nehmen — um so
weniger, als auch die meinige knapp bemessen ist. Leben
Sie wohl!“

Sennor del Basco fühlte sich durch diese Veränderung
in dem Benehmen des jungen Mannes offenbar sehr er-
leichtert. Er gab mit einigen verbindlichen Worten seiner
Zufersicht Ausdruck, daß zwischen ihnen schließlich doch
alles beim alten bleiben werde, und zog sich, da er
keine Antwort mehr erhielt, mit einer artigen Verbeugung
zurück.

(Fortsetzung folgt.)

§ 5.
Es ist verboten, Kartoffeln einzuführen und die an die Krodenkartoffel-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H. in Berlin abzuliefernden Mengen zu vergällen oder mit anderen Gegenständen zu vermengen.

§ 6.
Über den Anordnungen einer Landeszentralbehörde, eines Kommunalverbandes oder einer Gemeinde über die Sicherstellung und Lieferung der sichergestellten Kartoffeln zu widerhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe kann auf Einziehung der Vorräte erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften in den §§ 4, 5 werden nach § 17 Nr. 1 der Verordnung über die Kartoffelverföhrung im Wirtschaftsjahr 1917/18 bestraft.

§ 7.
Die Verordnung über die Kartoffelverföhrung vom 26. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 590 — Sammlung Nr. 243 —), die Verordnungen über Kartoffeln vom 1. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1314 — Sammlung Nr. 436 —), vom 7. Februar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 104 — Sammlung Nr. 499 —) und vom 24. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 278 — Sammlung Nr. 550 —) sowie die Verordnung über das Verfüttern von Kartoffeln vom 15. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 284 — Sammlung Nr. 163 —) werden aufgehoben.

§ 8.
Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 16. August 1917.
Der Präsident des Kriegsernährungsamts.

An die Herren Bürgermeister des Kreises

Unter Bezugnahme auf meine Verfügung vom 7. November 1912 — R. I. 2507 — erfuhr ich um Vorlage des Verzeichnisses der in den Gemeinden vorhandenen blinden Kinder, welche das 14. Lebensjahr und aller taubstummen Kinder, welche das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, bestimmt bis zum 20. ds. Mts.

Aus dem Verzeichnis muß Vor- und Zuname, sowie das Geburtsdatum der Kinder zu ersehen sein. **Fehlangeige ist erforderlich.**

St. Goarshausen, den 3. September 1917.
Der Königl. Landrat.
Verg, Geheimer Regierungsrat.

Die Inhaber der bis um 14. August 1917 ausgestellten Vergütungsanerkenntnisse über gemäß § 3 Ziffer 1 und 2 des Kriegsteilnahmegesetzes vom 13. Juni 1873 in den Monaten Februar und März 1917 gewährte Kriegsteilnahmen im Regierungsbezirk Wiesbaden werden hiermit aufgefordert, die Vergütungen bei der Königl. Regierungshauptkasse hier bezu den zuständigen Kreisstellen gegen Rückgabe der Auerkenntnisse in Empfang zu nehmen.

Es kommen die Vergütungen für Naturalquartier, Stalung, Naturalverpflegung und Futter in Betracht. Den in Frage kommenden Gemeinden wird von hier aus oder von den Landräten noch besonders mitgeteilt, welche Vergütungsanerkenntnisse in Frage kommen und wieviel die Zinsen betragen. Auf den Auerkenntnissen ist über Betrag und Zinsen zu quittieren.

Die Quittungen müssen auf die Reichshauptkasse lauten. Der Zinsenlauf hört mit Ende dieses Monats auf. Die Zahlung der Beträge erfolgt gältig an die Inhaber der Auerkenntnisse gegen deren Rückgabe. Zu einer Prüfung der Legitimation der Inhaber ist die zahlende Kasse berechtigt, aber nicht verpflichtet.

Wiesbaden, den 28. August 1917.
Der Regierungspräsident.
In Vertretung: gez. von Gitzel.

Der neue Bankdirektor.

Roman von Reinhold Ortman.

4 (Nachdruck verboten.)
Etwas eine halbe Stunde später trat der Bankdirektor in das Kabinett des ersten Prokuristen. Er sah auch jetzt noch sehr bleich aus, aber er war doch vollkommen gefast, und in seinem Benehmen verriet sich nichts mehr von jener leidenschaftlichen Erregung, die ihn während der Unterredung mit dem Bosco beherrschte hatte.
„Ich hoffe, lieber Herr Kollege, daß Sie ein paar Minuten für mich übrig haben,“ wandte er sich an Henninger, der ihn sehr höflich und in der ehrerbietigen Haltung eines Untergebenen empfangen hatte. „Ich sehe mich plötzlich genötigt, eine Reise anzutreten, deren Dauer sich in diesem Augenblick noch nicht bestimmen läßt, und Sie werden die Güte haben müssen, mich während meiner Abwesenheit zu vertreten.“
Der Prokurist gab durch eine leichte Verneigung zu erkennen, daß er dagegen nichts einzuwenden habe, aber er fragte so wenig nach dem Ziel der erwähnten Reise als nach den Ursachen, die sie so plötzlich notwendig gemacht hatten.
„Außerdem,“ fuhr Strahlendorf fort, „habe ich noch eine andere Gefälligkeit von Ihnen zu erbitten. Ich wünsche unserem Verwaltungsrat in Hamburg einige vertrauliche Mitteilungen von höchster Wichtigkeit zu machen, und es liegt mir außerordentlich viel daran, daß der betreffende Brief nicht etwa durch irgendwelche Zufälligkeiten verloren geht. Da unser Postdampfer erst übermorgen abgeht, und ich den Antritt meiner Reise nicht bis dahin aufschieben kann, möchte ich den Brief und die Schriftstücke, die ihm beigelegt werden sollen, heute abend in Ihre Hände legen. Haben Sie also die Güte, sich gegen zehn Uhr noch einmal herzubemühen. Ich hoffe, bis dahin alles aufgearbeitet zu haben, was vor meiner Abreise notwendig noch erledigt werden muß.“
„Ich bin selbstverständlich ganz zu Ihren Diensten,“

Nachstehend bringe ich die Uebersicht über die Festlegung der Herbstferien im diesjährigen Kreise zur öffentlichen Kenntnis.
St. Goarshausen, den 24. August 1917.
Der Königl. Landrat.
Verg, Geheimer Regierungsrat.

Nr.	Name des Kreis-Inspektors	Name des Schulverbandes	Bezeichnung der Ferien	Dauer der Ferien von bis
1	Müller, Oberlahnstein	Oberlahnstein	Herbstferien	1.10. 14.10.
2	Bauer, Braubach	Camp	"	23.9. 15.10.
3		Kestert	"	1.10. 22.10.
4		Wöllnich	"	23.9. 21.10.
5		Dahlheim	"	22.9. 15.10.
6		Prath	"	22.9. 15.10.
7	Dieh, Rastätten	St. Goarshausen	"	22.9. 15.10.
8		Braubach	"	22.9. 15.10.
9		Dachshausen	"	23.9. 13.10.
10		Hinterwald	"	23.9. 13.10.
11		Frucht	"	24.9. 20.10.
12		Friedrichslegen	"	17.9. 9.10.
13		Berg	"	17.9. 11.10.
14		Bettendorf	"	17.9. 11.10.
15		Bogel	"	17.9. 11.10.
16		Buch	"	17.9. 11.10.
17	Casdorf	"	17.9. 11.10.	
18	Dietrich	"	17.9. 11.10.	
19	Himmighofen	"	17.9. 11.10.	
20	Holzhausen	"	17.9. 11.10.	
21	Hunzel	"	17.9. 11.10.	
22	Gemmerich	"	17.9. 11.10.	
23	Marientfels	"	17.9. 11.10.	
24	Nickeln	"	17.9. 11.10.	
25	Rastätten	"	17.9. 11.10.	
26	Niederbachheim	"	17.9. 11.10.	
27	Oberbachheim	"	17.9. 11.10.	
28	Oberliefenbach	"	17.9. 11.10.	
29	Deßberg	"	17.9. 11.10.	
30	Wißighofen	"	17.9. 11.10.	
31	Ruppertsborn	"	17.9. 11.10.	
32	Sauerthal	"	17.9. 11.10.	
33	Kohl, Radesheim	Kusel	"	23.9. 13.10.
34	Schmidborn, Weisfel	Bornich	"	30.9. 20.10.
35	Gaub	"	3.10. 20.10.	
36	Dörscheid	"	16.9. 10.10.	
37	Gschbach	"	23.9. 17.10.	
38	Lautert	"	16.9. 13.10.	
39	Hierschied	"	23.9. 17.10.	
40	Pipporn	"	9.9. 3.10.	
41	R. Ballmenach	"	16.9. 13.10.	
42	Rochem	"	23.9. 17.10.	
43	O. Ballmenach	"	16.9. 13.10.	
44	Balersberg	"	23.9. 13.10.	
45	Reichenberg	"	23.9. 13.10.	
46	Reichenheim	"	16.9. 13.10.	
47	Kettersbain	"	16.9. 13.10.	
48	St. Goarshausen	"	16.9. 13.10.	
49	Eudwig, Niederlahnstein	Strüth	"	9.9. 3.10.
50		Weisfel	"	18.9. 10.10.
51		Welterob	"	9.9. 3.10.
52		Weyer	"	23.9. 17.10.
53		Frachbach	"	16.9. 16.10.
54		Wielten	"	16.9. 16.10.
55		Wiewern	"	16.9. 16.10.
56	Wisen	"	1. 0. 25.10.	
57	Niederlahnstein	"	23.9. 19.10.	
58	Oberpai	"	23.9. 4.10.	

Der deutsche Tagesbericht.

WTA. (Amtlich) Großes Hauptquartier, 4. September, vormittags:
Weltlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.
In Flandern war nachmittags die Kampfstätigkeit der Artillerie an der Küste und zwischen Langemarck und Barneeton zu großer Festigkeit gesteigert. Im Vogen von

Ypern entspannen sich Kleinkämpfe im Vorfeld unserer Stellungen. Dabei wurden einige Engländer gefangen genommen.

Nachts griff der Feind nordwestlich von Lens an. Er drang vorübergehend in unsere Linie, aus denen er schließlich durch Gegenstoß vertrieben wurde.

In der Champagne stießen die Franzosen an der Straße Somme-Py-Souain nach Trommelfeuer vor. Unser Gegenangriff warf sie aus einem von uns geräumten Graben wieder hinaus.

Der Feuerkampf vor Verdun nahm abends wieder große Stärke an. Auch die Nacht hindurch lagen die Artillerien auf dem Ostufer der Maas im Wirkungsbereich.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Westlich der Mosel wurden von gewaltsamer Ortung bei Nevenauville französische Gefangene eingebracht.

In der Nacht vom 2. zum 3. September bewarfen unsere Flieger Calais und Dünkirchen mit Bomben. Die entstandenen Brände waren tagsüber zu beobachten. Dover wurde gestört, Chatham, Sheerness und Ramsgate wurden heute nacht durch unsere Flugzeuge mit Bomben angegriffen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Gestern sind 19 feindliche Flieger und 2 Zersplitterballons abgeschossen worden.

Rittmeister Freiherr von Nischhofen erlang seinen 61. Luftstiege. Der vor kurzem wegen seiner Kampfleistungen vom Bizefeldwebel zum Offizier beförderte Leutnant Müller brachte seinen 27. Gegner zum Absterben.

Nach zweitägiger Schlacht hat die 8. Armee unter Führung des Generals der Infanterie Hutier gestern das an mehreren Stellen brennende Riga von Westen und Südosten her genommen.

Unsere kampfbewährten Truppen brachen überall den russischen Widerstand und übertrannten in ungehinderem Drang nach vorwärts jedes Hindernis, das Wald und Sumpf bot.

Der Russe hat seinen ausgedehnten Brückentopf westlich Düna und Riga in größter Eile geräumt. Unsere Divisionen stehen vor Dünamünde.

Dichte, ungeordnete Heereshaufen drängen sich in Tag- und Nachtmärschen auf allen Wegen von Riga nach Nordosten.

Südlich der großen Straße nach Wenden zu beiden Seiten des Or. Jägerbaches, warfen sich in verzweifelter blutigen Angriffe starke russische Kräfte unserer Truppen entgegen, um den Abzug der geschlagenen 12. Armee zu decken. In erbitterten Kämpfen erlagen sie unserem Sturm. Die große Straße ist an mehreren Stellen von unseren Divisionen erreicht. Einige Tausend Russen sind gefangen, mehr als 150 Geschütze und zahlloses Kriegsgüter erbeutet. Die Schlacht vor Riga ist ein neues Ruhmesblatt der deutschen Armee.

Heeresgruppe Prinz Leopold von Bayern.

Front des Generalobersten Oskar von Hutier.

Südöstlich von Czernowitz entrißen österreichisch-ungarische Regimenter den Russen eine zahlreich verteidigte Höhenstellung. Zwischen Sereth und Moldau dauert die lebhafteste Gefechtsstätigkeit an.

Heeresgruppe Mackensen.

Bei Mämelud nordwestlich von Jockani scheiterten mehrere russisch-rumänische Angriffe verlustreich.

Ragedonische Front.

Truppen der feindlichen Mächte wiederholten ihre Angriffe gestern nicht.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

WTA. (Amtlich) Berlin, 4. Sept. Im Westen auflebende Gefechtsstätigkeit.

Im Osten wurden die Russen über die livländische Ka zurückgeworfen. Dünamünde ist vom Feinde geräumt.

Ihnen gern jede überflüssige Unbequemlichkeit ersparen. Sie wissen, daß mein Arbeitszimmer außer dem Zugang vom Hauptfoyer noch einen zweiten von der Straße her hat, und ich bitte Sie, diesen zu benutzen. Hier ist der Schlüssel für den Fall, daß Sie die Tür bereits versperren sollten. Ist es mir möglich, so werde ich Sie erwarten — sollte ich aber durch zwingende Umstände daran verhindert sein, so bitte ich Sie, mir während meiner Abwesenheit ein freundliches Gedächtnis zu bewahren.“

Henninger, der seinem Vorgesetzten gegenüber von einer merkwürdigen Schwermut und Zurückhaltung zu sein schien, beschränkte sich auch jetzt auf eine kaum Verbeugung. Sein Gesicht war während der ganzen Dauer des Gesprächs so unbeweglich geblieben wie das Antlitz einer Puppe, und die seltsame Ausdrucksweise Strahlendorfs, die doch sicherlich jedem anderen Anlaß zur Verwunderung und zu allerlei bedenkenlichen Vermutungen gegeben haben würde, hatte ihn offenbar nicht im mindesten befreudet. Er nahm nun auch den bereitgestellten Schlüssel entgegen, ohne daß sich auch nur das leiseste Erstaunen in seinen Zügen gespiegelt hätte.

Aber als Strahlendorf ihn dann verlassen hatte, als er sich allein und ganz unbeobachtet wußte, da kamte es in seinen bisher so müden und gleichgültig wirkenden Augen auf, da richtete er sich aus seiner nachlässigen Haltung straff empor, und während er sich in allen Gelenken reckte wie jemand, der eben eine schwere, anstrengende Arbeit verrichtet hat, verzog er die ihmalen Lippen zu einem Lächeln, das kein Gesicht für eine Sekunde in ein höchst widerwärtiges vorwandelte.

Von den Kirchtürmen der argentinischen Hauptstadt herab ertönte eben der Schlag der zehnten Stunde, als Henninger pünktlich, wie er es versprochen hatte, an der kleinen Seitentür des Bankgebäudes in der Gasse San Martin erschien. Das Pförtchen war verschlossen, und der Prokurist zögerte eine Weile, ehe er sich das allgedachten Schlüsselholte bediente.

(Fortsetzung folgt.)

Oesterreich-Ungarischer Tagesbericht

Wien, 4. Sept. Amtlich wird verlautbart:

Oesterreich-Ungarischer Tagesbericht

Nordwestlich von Fociani brachen zwei Angriffe der Russen und Rumänen zusammen, südlich von Czernowitz eroberten unsere Truppen in jähem Ringen eine stark verchanzte Höhe. Deutsche Korps haben Riga in siegreichem Ansturm genommen.

Westlicher Kriegshauptplatz

Der gestrige Tag verlief ohne größere Infanteriekämpfe. In der Nacht wiesen wir bei Kal und Madoni italienische Vorstöße ab. Seit heute früh stehen am Nordhang des Monte San Gabriele unsere Truppen erneut in heftigem Kampfe. Trief ist wieder von feindlichen Fliegern angegriffen worden.

Der Chef des Generalstabs.

Roue K-Bootefolge.

Wien, 3. Sept. (Amtlich.) Im Kermelanal, an der englischen Westküste und in der Nordsee wurden durch unsere Uboote wiederum 5 Dampfer und 1 Segler versenkt, darunter der bewaffnete englische Dampfer „Palatina“, Ladung 3000 T. Kohlen, sowie drei weitere bewaffnete Dampfer, von denen zwei als englische ausgemacht wurden. Ein tiefbeladener Dampfer wurde aus Geleitzug herausgeschossen. Der Kapitän des bewaffneten englischen Dampfers „Palatina“ wurde gefangen genommen.

Eine englische Ubootschiffe in der Gestalt eines etwa 2000 T. schweren Dampfers, die mit vier verkappten Geschützen armiert war, wurde durch drei Artillerietreffer beschädigt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Kaiser an die Kaiserin.

Wien, 3. Sept. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 3. Sept. S. M. der Kaiser richtete an Ihre Majestät die Kaiserin folgendes Telegramm:

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Botdam. Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern melde mir frohen die Einnahme von Riga durch unsere Truppen. Ein neuer Meereskrieg deutscher Kraft und unbeirrten Siegeswillens. Gott helfe weiter. Wilhelm I. K.

Der Kaiser an Prinz Leopold von Bayern.

Wien, 3. Sept. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 3. Sept. S. M. der Kaiser richtete an Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern folgendes Telegramm: Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern. Dir und der 8. Armee richte ich aus Anlaß der Einnahme von Riga meinen und des Vaterlandes Dank aus. Umsichtige Führung und kühner Wille zum Siege verbürgt einen schönen Erfolg. Weiter mit Gott! Wilhelm I. K.

Neues Artillerie-Ringen in Flandern. — Die Verdun-Offensive erlahmt.

Wien, 3. Sept. In Flandern haben die englischen Teilangriffe der letzten Tage aufgehört. Die britische Artillerie hat den Feuerkampf wieder aufgenommen, und ein neues Ringen der beiderseitigen Artillerien um die Feuerüberlegenheit hat eingesetzt. Besonders heftig war das Feuer, das sich zeitweise zum Zerströmerfeuer steigerte, in der Gegend von Neuport und beiderseits der Bahn Boesinghe-Staden. Die Abwehrwirkung der deutschen Batterien war erfolgreich. Nordöstlich Boesinghe wurde ein großes Munitionslager getroffen, das mit weithin hörbarem Krachen explodierte. Die deutschen Flieger waren außerordentlich tätig. Calais und Dünkirchen wurden mit beobachtetem gutem Erfolge mit Bomben beworfen.

Im Artois drangen deutsche Stoßtruppen in 300 Meter Breite und 200 Meter Tiefe in die englischen Stellungen, wo sie zahlreiche Unterstände und Minenstollen sprengten und der Grabenbesatzung schwere Verluste zufügten. An der Straße Arras—Cambrai scheiterte nach kurzem Trommelfeuer ein englischer Angriff. Um 1 Uhr vormittags wurde nördlich der Malakoff-Ferme ein durch heftiges Minenfeuer vorbereiteter englischer Patrouillenvorstoß abgewiesen.

An der Aisnefront wurde den Franzosen der größte Teil des geringen Geländegewinns ihres letzten Angriffs bei Gurtebhe durch zähe, Tag u. Nacht fortgesetzte Kleinkämpfe wieder entzogen.

Die französische Verdun-Offensive ist erlahmt. Das Artilleriefeuer war nur am Abend des 2. September östlich des Schanne-Waldes härter.

Der Uebergang über die Duna.

Der Uebergang deutscher Korps südlich von Riga über die Duna ist in vollem Umfange geblieben. Die Russen rechnen bereits seit längerer Zeit mit einer deutschen Unternehmung an der Nordfront und hatten auch insolge dessen ihre Stellungen westlich der Na kampfstos geräumt. Nachdem diese von unseren Truppen besetzt worden waren, haben unsere Korps die Duna beiderseits von Uegfall überschritten. Die Russen haben den westlichen Brückenkopf von Riga aufgegeben und sind gewichen. Sie befinden sich auf der ganzen Front östlich der Duna im Rückzug und werden von unseren siegreichen Truppen verfolgt. Ein russischer Kraftwagenführer, der in der Hast des Rückzuges auf den verstopften Wegen nicht weiter konnte und in unsere Hände fiel, erzählte, daß in Riga noch am Sonntagabend das Theater gespielt hätte und daß die deutschen Geschosse beinahe in die Fröhlichkeit hineinplakten. Generalfeldmarschall von Hindenburg und Generalquartiermeister Ludendorff, die diese Unternehmung wieder mit gewohnter Umsicht leiteten, befinden sich bei bestem Wohlsein. Unwillinge Feindesgesichte hatten ihnen wieder irgendeine Krankheit angedichtet.

Die teilweise Räumung Petersburgs.

Von der schweizerischen Grenze, 3. Sept. Das „Pariser Journal“ meldet aus Petersburg: Am Donnerstag wurden in den Räumen des Hauptstabs große Pläne angehängt,

die der Bevölkerung die ersten Maßnahmen zur teilweisen Räumung Petersburgs zur Kenntnis brachten, und zwar, wie diese Dokumente besagen, infolge des wachsenden Ernstes der Lebensmittelkrise. Die Regierung zeigt auch die Absicht, die Garnison zu vermindern. Die wirtschaftlichen Gründe sind aber offenbar nicht die einzigen, und vielleicht auch nicht einmal die Hauptursache der Entschließung der Regierung. Diese Wünsche, die Hauptstadt von den unzuverlässigen Soldaten und Arbeitermassen und Studenten zu befreien, auf deren Vortreiben auch die Ereignisse vom Juli zurückzuführen gewesen sind. Sie führt damit einen Gedanken aus, den schon Kornilow als Stadtkommandant von Petersburg gehabt hat.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 5. September.

(S) Einbruchsdiebstahl. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde aus dem Lagerhaus der Firma Göttsch u. Simon am Rhein, Lahn im Werte von nahezu 400 M gestohlen.

!! Die ersten reifen Trauben sind am Samstag auf dem Coblenzer Markte zum Verkauf angeboten worden. Das Pfund kostete „nur“ 1,80 Mark. Früher bezahlte man sie, wenn sie billig waren, mit 25 und 20, ja sogar mit 15 Pfennigen. Was wird da der Wein erst kosten?

!! Fortbildungsschule und militärische Übungen. Das Schöffengericht in Niederlahnstein beschäftigte sich gestern zum 2. Male mit den militärischen Übungen in der gewerblichen Fortbildungsschule. Auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden gelangte von den vorliegenden Fällen nur derjenige gegen den Schuhmacherlehrling K. zur Verhandlung, der durch alle weiteren Instanzen durchgeführt werden soll, um festzustellen, ob die militärischen Übungen mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten als Unterrichtsgegenstand in den Lehrplan einer gewerblichen Fortbildungsschule aufgenommen werden können. Die übrigen Fälle wurden bis zur Klärung dieser Fragen zurückgestellt.

!! Aufschriften von Postpaketen. Die Aufschriften auf den Postpaketen gehen infolge der geringeren Haltbarkeit des meisten Klebestoffs in immer größerer Zahl unterwegs verloren. Die Pakete sind in solchen Fällen zum Schaden der Versender unanbringlich. Es wird deshalb dringend empfohlen, die Aufschriften möglichst unmittelbar auf der Paketumhüllung niederzuschreiben. Fahnen sind nur dann zu verwenden, wenn sie aus starkem Papier, Pergament oder sonstigen festen Stoffen bestehen und mit festem Bindfaden sicher an den Paketen befestigt werden können. In jedes Paket sollte obenauf ein Doppel der Aufschrift gelegt werden, damit die Aushändigung auch bei Verlust der äußeren Aufschrift möglich ist.

Niederlahnstein, den 5. September.

(+) Heldentod. Nun hat dieser entsehlige Weltkrieg schon wieder ein Opfer von hier gefordert. Es ist dies der erst 22 Jahre alte Hermann Schmidt. Ueber 2 Jahre kämpfte er für sein geliebtes Vaterland bis ihn doch die feindliche Kugel traf. Er hinterläßt seine trauernde Gattin, Eltern und Geschwister. Möge ihm die Erde leicht sein.

a Gaub, 4. Sept. Die neugeschaffene Abteilung für Höhenwege des Taunusklub Frankfurt beschloß im Einverständnis mit dem Taunusklub Wetterau, dem Taunusklub Homburg v. d. H. und dem Rhein- und Taunusklub Wiesbaden die Anlage von zwei neuen Höhenwegen im Taunus. Der erste Weg, die Ost-West-Strecke, beginnt in Huppach und führt über Kleeberg, Bernborn, Gransberg, Capersburg, Lohmühle, Saalburg, Herzberg, Feldberg, Glasshütten, Schloßborn, Eppenheim, Koffert, Eppstein, Nauod, Kellerskopf, Platte, Eisene Hand, Hallgarter Ränge, Wipertal, Kiesel, Wolfshöhe bis Gaub. Der 2. Weg, die Süd-Nordstrecke, beginnt bei Soden und führt u. a. über Krontal, Mammolshain, Königstein, Falkenstein, Altkönig, Fuchstanz, Großer Feldberg (von hier laufen zwei Strecken über Oberreifenberg, Schmitten und Kl. Feldberg, Rittelshütte, Seelenberg nach dem Pferdskopf), Pferdskopf sowie Alt- und Neuwelshaus, Rod a. d. Weil, Emmershausen, Weilmünster, Altenkirchen, Philippstein bis Braunfels. Als einheitliches Zeichen wurde für die Ost-Weststrecke „H“ und die Süd-Nordstrecke „V“ in schwarzer Schrift auf weißem Grunde mit Richtungspeilern bestimmt. Es werden hauptsächlich bei den neuen Höhenwegen bereits gezeichnete Wege benutzt.

a Vogel, 5. Sept. Die gestern Mittag dahier stattgehabte Versteigerung des Gemeindeguts hatte eine große Anzahl Steigerer aus den Städten unseres Kreises angezogen. Bei stottem Gebot, erzielte das Obst, das übrigens dieses Jahr durchweg schön entwickelt ist, einen guten Preis. Der Gemeindeguts wird daher wieder eine ganz ansehnliche Summe Geldes zufließen. Da die Steigerer doch fast alle Selbstverbraucher sind, dürfte denselben bei dem Bahnversand nach der Abarbeitung keine Schwierigkeiten entstehen, zumal das Obst doch auch im Kreise bleibt.

Vermischtes.

* Salzig, 4. Sept. Vergangene Woche fand hier die Lese des Fräuleinbüchchens statt, die schöne gesunde und reife Trauben lieferte. Das Mostgewicht betrug 74—76 Grad. Für den Pentner Trauben wurden 150 M gezahlt und von den Weinhandlungen Toni Maser-Poppard u. Conr. Mallmann-Girgenach aufgelaufen.

* Frendiez, 3. Sept. In einem Anfall von Schwermut veruchte letzte Nacht am drei Uhr die Frau eines hiesigen Geschäftsmannes, sich das Leben zu nehmen. Die hiesigen Ärzte des Hauses mit Hülfe von ...

dieselben an. Durch die Hilferufe aufmerksam gemacht, fanden Einwohner die Bedauernswerte als halbverlebte Gestalt vor. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

* Vohr, 3. Sept. Der 16 Jahre alte Buchdruckerlehrling Hermann Schuhmann in Vohr, kam auf seiner Arbeitsstelle der Transmission der Buchdruckpresse so nahe, daß er erfasst und ihm die Schädeldecke eingebrückt wurde. Der Junge war sofort tot.

* Berlin, 3. Sept. Wegen fahrlässigen Verschuldens des großen Eisenbahnunglücks am 11. November 1916 zwischen Nahndorf und Wilhelmshagen, wodurch der Palanzung neunzehn Streckenarbeiterinnen zermalmt und eine große Anzahl anderer Arbeiterinnen schwer verletzt hat, wurde der Vorarbeiter Karl Krüger zu einem Jahres Gefängnis verurteilt.

Strenge Bestrafung eines Feldpostarbeiters.

Wegen Unterschlagung im Amt wurde die Postaushefterin Luise Döring von der Elbinger Straßamer zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Sie hatte aus Paketen und Feldpostpäckchen ein ganzes Warenlager zusammengekauft.

Ungesandt.

„Riga genommen.“ Wer im Besitze des Abonnements auf die Coblenzer Zeitung war, konnte, stolz auf die großen Taten unseres tapferen Heeres und seiner genialen Führer, der Aufforderung unsers Kaisers nachkommen, und um die Mittagzeit seine Fahne lustig im Winde flattern lassen, zu Ehren unserer Braven im Felde.

Aber diese Wenigen konnte man beim Durchwandern von Lahnsteins Straßen zählen. — Leider, — muß ich sagen. Ist es im Laufe dieser ersten Kriegsjahre überflüssig geworden, daß uns die uns verblichene Glocke die Heldentaten der Kämpfer jubelnd meldet? Wäre uns allen, nicht nur den wenigen Zeitungsliesern, der Tag nicht noch krahrender erschienen, wenn gleich am Morgen, nachdem die Einnahme Rigas den leitenden Stellen bekannt wurde, die Glocke geläutet hätte, und zu künden, daß etwas Großes draußen vollbracht wurde. Dann wäre die Siegesbotschaft mit Widdeseife ganz Lahnstein kund geworden, und gewiß hätten unsere Einwohner ihre Ehre drein gesetzt, ihre Häuser festlich zu beslaggen, nicht wie heute, wo man sich kopfschüttelnd frug, wo denn im Kriege all die unzähligen Fahnen, Fähnchen und Wimpel hingekommen sind, die man einst zu jedem Sängertreff und Turnfest bereitwilligst heranzog.

Grundstücke-Berkauf.

Donnerstag, den 6. September, nachmittags 6 Uhr,

läßt die Unterzeichnete ihre in der Gemarkung Niederlahnstein gelegenen Grundstücke in dem Wirtshaus: „Zur Lahnbrücke“ — W. Jergenhahn — versteigern:

Table with 2 columns: Area (Ruten) and Location (Schub im Acker, auf dem Acker, auf dem Berg).

Maria Kaufmann.

Volksbank Oberlahnstein.

Eröffnung laufender Rechnungen. Führung von provisionsfreien Scheckkonten. Diskontierung von Wechseln. Annahme von Bar-Einlagen bis zu 4 1/2 % je nach Vereinbarung.

Heim-Sparkassen, Sparmarkenverkauf.

Verkaufsstellen: Saldaker 3, Burgstraße 10 und 41.

Stenographie, Schreibmaschine

mehrere Systeme Buchführung, einfache, doppelte und amerikanische Art einschließl. Abschluß lehrt gründlich u. gewissenhaft (Tag- und Abend-Kurse) Lehranstalt von Frau Gerstenkorn, Markenblichenweg 16 ptr. Coblenz.

Maschinen, Senjen.

beste westfälische in Länge 800—945 mm, Senjenbäume, Dangelhammer mit Ambos, Heureka, Schleppschere empfiehlt Max Borowski, Coblenz, Schreierstraße 7.

Birnen, Tafel- u. Falläpfel, Zwetschen u. alles and. Obst lauft zum Tagespreis Johann Lay, Niederlahnstein, Emserstraße.

1 oder 2 gut möblierte Zimmer

an ruhigen Oerren, halbe auch ganze Pension, zum 1. 10. zu vermieten. Scherzstraße 1, Niederlahnstein.

Bekanntmachungen.

Zu der heutigen Obstversteigerung wird der Zuschlag erteilt.
Oberlahnstein, den 4. September 1917.
Der Magistrat.

Die Ausgabe der Fleischmarken

finden am Freitag, den 7. ds. Mts. im neuen Rathaus vormittags von 8-12 und nachmittags von 2 1/2-6 Uhr statt.

Oberlahnstein, den 5. September 1917.
Die Polizeiverwaltung.

Neue Fleisch- und Brotkarten

werden ausgegeben für die Buchstaben
M-R am Donnerstag, den 6. September 1917,
S-Z am Freitag, den 7. September 1917
von morgens 9-12 Uhr im Stadtverordneten Saal.
Niederlahnstein, den 2. September 1917.
Der Magistrat.

Fertige Suppen

werden auf Nr. 27 der Lebensmittelkarte mit 2 Päckchen oder 100 Gramm auf den Kopf ausgegeben für die Buchstaben.

- A, G, H bei Battes,
- B bei Nihling,
- C, F, J bei Dötsch,
- D, G bei Kunz,
- K bei Rabenecker,
- L, N, O, Q bei Sevl
- M, P, S, Sp bei Krug,
- R, St, T, U, V bei Ems,
- Sch bei Raffel,
- W, Z bei Klug Jakob.

Eier

werden mit einem Stück auf den Kopf gegen Streichung der Nr. 16 mit Ausnahme für Hühnerhalter ausgegeben für die Buchstaben

- R, M, P, Q und Sp bei Krug,
- N, O, R, Sch bei Benner.

Mainzer Käse ist noch bei Krug zu haben.
Niederlahnstein, den 4. September 1917.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister wurde heute bei dem **Osterspaier Winzerverein e. G. m. b. H.** in Osterspai eingetragen:

An Stelle des freiwillig ausgeschiedenen **Philipp Speth** ist der Landwirt und Winzer **Valentin Helbach** von Osterspai als Vereinsvorsteher gewählt worden.

Braubach, den 9. August 1917.
Königliches Amtsgericht.

Hilfsdienstmeldestelle Oberlahnstein

Fernruf 38.

Sprechstunden von 8-10 Uhr vormittags, 2-5 Uhr nachmittags.

Mittwoch und Samstag nachmittags geschlossen. Für die Gruppe werden 30 Frauen zu Arbeiten bei der Obstverwertung gesucht. Geeignete Bewerberinnen wollen sich melden.

Wir bitten hiermit die Herren Bürgermeister die ablieferungspflichtigen **Rapsmengen** in dem Bereich ihrer Gemeinde sammeln zu lassen und an das Raiffeisenlagerhaus **Camberg i. Nassau** zur Ablieferung zu bringen. Rechnung ist hierbei zu erteilen, worauf die Regulierung sofort erfolgt. Für gesunde Ware wird der gesetzliche Höchstpreis verrechnet, während außerdem für die Bemühungen eine angemessene Entschädigung bezahlt wird.

Die Kommissionäre des Kriegsaussschusses für Oese und Fette, Berlin:
Landw. Zentral-Darlehnskasse für Deutschland, Zentral-Ein- u. Verkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H. für den Regierungsbezirk Wiesbaden zu Wiesbaden.
Fiskale Frankfurt a. M.

An die Leimverbrauchenden Handwerker unseres Kreises.

Wie des öfteren bekannt gegeben, müssen vom 25. Aug. bis 5. September die Anmeldungen zur Leimversorgung für die Monate Oktober, November und Dezember eingereicht sein. Wer diesen Termin verpasst, ist von dem Leimbezug für diese 3 Monate ausgeschlossen. Der Höchstpreis in der Fabrik an den Händler ist für Lederleim I. Sorte 450 M., II. Sorte 425 M., Knochenleim I. Sorte 375 M., II. Sorte 350 M. die 100 Kilo. Im Kleinbetriebe kommen hierzu noch einige Aufschläge. Wer auf Leimbezug Anspruch erhebt, muß seinen Bedarf für die drei kommenden Monate sofort dem Kreisverbandsvorsitzenden für unseren Kreis (Ed. Schmel-Oberlahnstein) schriftlich anmelden. Zu empfehlen ist, daß die Handwerker oder Gewerbe-Vereine unseres Kreises in ihren Orten eine Rundfrage halten und die Anmeldungen sammeln, um selbige sofort nach Oberlahnstein weiter zu senden. Versäume deshalb Niemand der Leim verbraucht, die Anmeldung

Dr. Zimmermann'sche Handelsschule Coblenz.

Beginn der neuen **Jahres- u. Halbjahresklassen** am 9. Oktober 1917.

Prospecte und schriftliche Auskünfte werden jederzeit erteilt. Mündliche Auskunft ab 1. Sept. im Schulhause Hohenzollernstraße 148.

Kriegsbeschädigter sucht kleines Anwesen,

Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude, 1000-1500 qm in kleiner Ortschaft mit Bahnverbindung. Angebote mit Angabe des Preises u. der Hypothekenverhältnisse unter F. H. Z. 591 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Gebrauchte gut erhaltene Möbel

als: Buffet, Sofa mit Spiegel, Tisch, Stühle Schreibtisch, alles gut erhalten und in eichen Holz, preiswert zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Zitronen-Birnen

abzugeben pfund- und zentnerweise.
Josef Horn, Frühmessenstraße 27.

Wohnung,

2 Zimmer und Küche, an kleine Familie zu vermieten. Näheres bei **Joh. Unkelbach,** Hochstraße 17.

Am 19. August ein **kleiner Gelbbetrag** gefunden worden. Zu erfragen Burgstraße 22.

Nachruf.

Am Sonntag Abend 11 Uhr verschied unser lieber Freund, der

Kriegsinvalide Johann Berg

infolge eines unvorhergesehenen Unfalles. Wir verlieren in ihm einen guten Kameraden. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
Seine Kameraden und Freunde.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, heute morgen 8 Uhr unsern lieben, treuherzigen Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Heinrich Schmidt,

Ober-Bahnassistent, nach kurzem, schweren Leiden, im Alter von 62 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Um stille Teilnahme bitten.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Niederlahnstein, Oberlahnstein, Wiesbaden, Mainz, Hennef (Sieg) und im Felde den 4. September 1917.

Die Beerdigung findet statt am **Donnerstag, den 6. September,** nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Sterbehause Marktstraße 65 aus.

Fall- und Schütteläpfel,

auch Holzäpfel, kaufen jedes Quantum:
Roll & Co., Ehrenbreitstein, Fabrik Wallendar, Deutschertenhof.
Schriftliche Angebote und Nachfragen nur an **Roll & Co., Ehrenbreitstein.**

Herr, Dein Wille geschehe!
Todes- + Anzeige.

Plötzlich und tiefererschüttert erhielten wir die Nachricht, daß mein lieber treuherziger Sohn, unser unvergeßlicher Bruder, Schwager und Onkel der

Jüngling Johann Berg,

Kriegsinvalide und Inhaber des Eisernen Kreuzes, am Sonntag Abend durch eine ihm von gemeiner Bubenhand zugesetzte schwere Verwundung unerwartet im Alter von 23 Jahren uns genommen wurde. In den Augusttagen des Kriegsjahres 1914 eilte er als Kriegsfreiwilliger zu der Front und nach vielen Kämpfen wurde er uns schwerverwundet von der Westfront nach der Heimat gebracht, wo er die gesuchte Genesung auch fand, aber auch auf so schreckliche Weise unschuldig sein Leben hingeben mußte. Es bitten um stille Teilnahme.

Die tiefertrauernden Angehörigen.

Oberlahnstein, den 4. September 1917.

Die Beerdigung findet am **Donnerstag Nachmittags 4 1/2 Uhr** auf dem Friedhof zu Oberlahnstein von Burgstraße 11 aus statt und wird das Traueramt am selben Tage, morgens 6 1/2 Uhr, abgehalten.

Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung ohne Zuschlagsprämie für Frauen!

Haben wir als Vater u. Mutter unsere Pflicht getan?

Diese Frage werden viele Eltern mit „Ja“ beantworten; doch wird nur allzuoft etwas vergessen. Sind bei plötzlichem Tode von Vater oder Mutter die Mittel vorhanden, um die sofort in erhöhtem Maße auftretenden materiellen Anforderungen zu decken? Sind alle Vorkehrungen getroffen, damit zu dem Schmerze über den Verlust eines lieben Angehörigen nicht auch noch das Moment der Geldsorge komme?

Die Sterbekassen-Versicherung (Versicherung ohne ärztl. Untersuchung des

Kais. Königl. priv. Gisela-Verein

(Zweigniederlassung München, Rindermarkt 10) bietet eine Vorsorge für alle Lebensverhältnisse.

Zahl der Polizien Ende 1916: 215,614 - Versichertes Kapital 1916: 230 Mill. Mark
Aktiva Ende 1916: 102 Millionen Mark
Ueberschuss 1916: 911,000 Mark

Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung, ohne Zuschlagsprämie für Frauen!

Kriegervereine Oberlahnstein.

Die Beerdigung des um so tragische Weise ums Leben gekommenen Kriegers

Johann Berg

findet am **Donnerstag, den 6. September,** nachmittags 4 1/2 Uhr von Burgstraße 11, vom Hause Klempnermeister Josef Seil aus statt. Die Kameraden werden um zahlreiche Beteiligung gebeten. Antreten um 4 Uhr bei Kamerad Peter Schweikert.

Die Vorstände
Oberlahnsteiner Kriegervereine.

Statt besonderer Anzeige.

Die Todeskunde schlug so früh. Doch Gott der Herr bestimmte sie. Den Heldentod fürs Vaterland. Storb mein heißgeliebter Mann, Geflossen ist sein junges Blut, Für mich zu früh, er war so gut.

Schmerz erfüllt machen wir Verwandten Freunden und Bel nuten die Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser gut-er braver Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der

Musketier in einem Inf.-Regiment, Hermann Schmidt,

an der in den Kämpfen im Westen erlittenen schweren Verwundung am 23. August 1917, im Alter von 22 Jahren, im Feld-Bazarett in Ognies den Heldentod fürs Vaterland gefunden ist.

Ueber 2 Jahre hat er in treuer Pflichterfüllung für sein Vaterland gekämpft und seine Hoffnung auf ein frohes Wiedersehen bei seinen Angehörigen blieb unerfüllt. Es bitten um stille Teilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Witwe Helene Schmidt,

Familie Hermann Schmidt.

Niederlahnstein, Sambertsheim, Bobenheim, Limburg, Wiesbaden, Lisdorf, Oberlahnstein, Coblenz, Reicholz, Lisse (Holland), den 5. September 1917.

Das Traueramt wird am **Freitag, morgen 6 1/2 Uhr,** in der St. Barbara-Kirche abgehalten.